



Krempeltempel Pleich

Kunst, Kitsch, Kurioses, Kleinkram, Krempel – in der Gerberstraße 8 gibt's nichts, was es nicht gibt.

Der Spiegel hat Charme. Trotz abgestoßener Kanten und blinder Stellen ist er wunderschön. Wer wohl schon alles davorstand? Eine wahre Fundgrube für Antiquitätenliebhaber ist der „Krempeltempel Pleich“ der gemeinnützigen Brauchbar-GmbH.

In der Gerberstraße 8 findet man faszinierenden Trödel und andere schöne Dinge. 100 Quadratmeter Ladenfläche wecken bei der Stammkundschaft, die auch aus dem Umland kommt, den Entdeckertrieb. Neben Silber, Porzellan und kitschigem Sakralem bietet der „Krempeltempel“ auch einige schöne antike Möbel und Kurioses an. Zum Beispiel eine raumhohe Säule aus Eiche mit Darstellungen aus der Pharaonenzeit. Der Künstler, erzählt Brauchbar-Geschäftsführer Hartfried Groksch, sei extra vom Auftraggeber nach Ägypten geschickt worden, um ägyptische Motive zu studieren.

Für 50.000 Euro, meint Groksch augenzwinkernd, sei er bereit, sich von der Säule zu trennen.

Mit der Eröffnung des „Krempeltempels Pleich“ hat sich Groksch einen lang gehegten Wunsch erfüllt. „Ich war schon immer der Meinung, dass die Antiquitätenecke im Sozialkaufhaus ein Anachronismus ist.“ Seit drei, vier Jahren habe er deshalb nach Räumlichkeiten in der Innenstadt gesucht. „Jetzt haben wir einen Laden für einen Mietpreis gefunden, mit dem wir leben können.“ Dass das Geschäft auf dem Fußweg zwischen der Innenstadt und dem Congress Centrum liegt, ist in Grokschs Augen ein Glücksfall. „Wir wollen auch Dinge verkaufen, die ein Tourist in die Handtasche stecken kann.“

Abgeholt, repariert, restauriert, verkauft und geliefert werden die Waren von Menschen, die oft schon nicht mehr an eine Chance auf Arbeit geglaubt haben: Viele waren lange arbeitslos, einige sind chronisch krank, manche waren obdachlos oder drogenabhängig. „Wir wollen sie stabilisieren und qualifizieren“, erklärt Groksch.

Neun Mitarbeiter werden hier die rund 100 Stammkunden bedienen. Der Laden verkauft nur Sachen, die er gespendet bekommt. Zudem macht er keine Geschäfte auf Kommissionsbasis. Mit den hier erzielten Gewinnen werden andere Pläne der Brauchbar-GmbH finanziert. Der Antiquitätenladen ist die neunte Filiale des Sozialkaufhauses.

Sozialkaufhaus Brauchbar:

Fast 250 Menschen arbeiten im größten Sozialkaufhaus der Region Unterfranken. Rund 150 davon sind Ein-Euro-Jobber, andere machen ein Praktikum oder leisten einen gerichtlich angeordneten Sozialdienst ab. Darüber hinaus gibt es 40 Angestellte.



Brauchbar-Geschäftsführer Hartfried Groksch vor der raumhohen Säule aus Eiche mit Darstellungen aus der Pharaonenzeit.